

Ahoi OSTFRIESLAND



Oktober 2026 | kostenlos

**HERBST-
IMPRESSIONEN**

**DIE GROSSE REISE
– EIN HIMMEL
VOLLER GÄSTE**

**SAGEN, SPUK UND
UNHEIMLICHE
GESCHICHTEN**





Hans Jürgen Osterkamp GmbH

Auricher Straße 210
26721 Emden
Tel.: 0 49 21 - 9 44 10

E-Mail: info@osterkamp.vapn.de
www.osterkamp-emden.de

Wir kümmern uns um Ihr Auto!



Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt ist er endgültig da, der ostfriesische Herbst. Der Wind wird kräftiger, die Tage kürzer und die Jacken dicker. Aber genau diese Jahreszeit hat ihren ganz eigenen Reiz. Wenn die Nordsee rauer wird, Nebel über den Wiesen liegt und sich am Himmel dramatische Wolken auftürmen, zeigt Ostfriesland eine Seite, die wir besonders mögen.

In dieser Ausgabe schauen wir deshalb ganz bewusst nach draußen – und nach oben. Millionen Zugvögel machen auf ihrer langen Reise im Wattenmeer Station und sorgen für ein beeindruckendes Naturschauspiel. Passend zu den Zugvogeltagen stellen wir einige der gefiederten Gäste etwas genauer vor.

Ein wenig geheimnisvoll darf es im Oktober natürlich auch werden. Wir haben in alten ostfriesischen Sagen gestöbert, erzählen von verborgenen Schätzen und Geisterhänden und wagen sogar einen Blick ins Spukhaus Aurich.

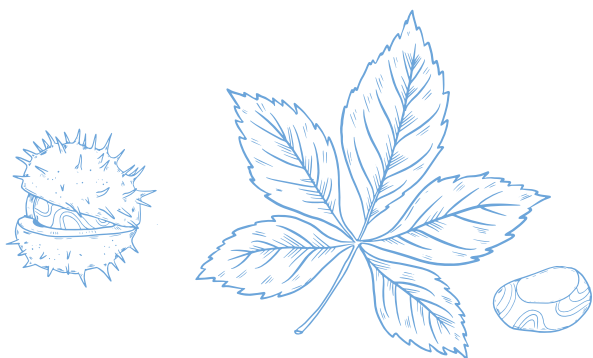
Wer es lieber gemütlich mag, findet ebenfalls reichlich Inspiration: wunderschöne Herbstimpressionen, Ideen für echte Schietwettertage und natürlich etwas Gutes für den Teller.

Denn vielleicht ist das das Schöne am Oktober: Draußen darf es ruhig stürmen – drinnen machen wir es uns kommodig.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Entdecken und vielleicht auch ein kleines bisschen Gruseln.

Herzlichst grüßt Sie

Susanne Rüst
Redaktion Ahoi



4

Der Wind erzählt Geschichten

6

Die große Reise – Ein Himmel voller Gäste

8

Wer fliegt denn da?

100 Jahre über die Ems

9

In Skandinavien heißt es hyggelig, in Ostfriesland ist es kommodig.

10

Herbstimpressionen
Eine Bilderreise durch Ostfriesland

12

Sagen, Spuk und unheimliche Geschichten aus Ostfriesland

14

Traust du dich rein?

15

Halloween vs. Martini

16

Veranstaltungs-Highlights

18

Emder Matjes wird Kulinarischer Botschafter

20

7 Ideen für ostfriesische Regentage

21

Kleine Urlaubsinseln mitten im Gezeitenhaus

22

Rebellinnen – starke Kunst, starke Frauen-
Kürbis, Kohl & Küstenküche

23

Rezept des Monats:
Kürbiscremesuppe mit Nordseekrabben

24

Utkiek
Was ist los in Ostfriesland?

25

Platt in't Blatt

26

Impressum

Der Wind erzählt Geschichten

Ostfrieslands wilder Herbst



Leere Strände, raue Nordsee, dramatische Wolken und eine steife Brise: Im Oktober zeigt Ostfriesland eine andere Seite. Eine, die manchmal ungemütlich ist – und gerade deshalb wunderbar.

Im Oktober verändert Ostfriesland sein Gesicht. Die Tage werden kürzer, der Wind kräftiger und über dem Deich ziehen Wolken, die aussehen, als hätte jemand sie mit einem breiten Pinsel über den Himmel gezogen. Die Strände werden leerer, die Jacken dicker – und die Nordsee ein bisschen wilder. Wer jetzt draußen unterwegs ist, erlebt die Region von einer ihrer ursprünglichsten Seiten.

Wenn die Küste rauer wird

Man hört ihn, bevor man ihn richtig spürt: den Wind. Er rauscht durch das Schilf, zerrt an Jacken und Mützen und treibt die Wolken über das flache Land. Auf dem Deich muss man sich manchmal gegen ihn stemmen. Möwen stehen scheinbar regungslos in der Luft und draußen auf dem Wasser tragen die Wellen plötzlich weiße Kronen.

Genau das macht einen Herbsttag an der Küste so besonders. Wo im Sommer Strandkörbe, Fahrräder und Ausflügler das Bild bestimmen, kehrt jetzt langsam Ruhe ein. Ein Spaziergang am Wasser fühlt sich plötzlich ganz anders an. Man hört die Wellen, riecht das Salz in der Luft und hat mit etwas Glück ein ganzes Stück Strand beinahe für sich allein.



Dabei muss es gar nicht immer die Küste sein. Auch das Binnenland zeigt sich im Oktober von seiner besonderen Seite. Bäume färben sich, Nebel liegt am Morgen über Wiesen und Kanälen und das Licht steht tiefer über der Landschaft. Gerade die Weite Ostfrieslands sorgt jetzt für Bilder, die fast gemalt wirken.

Schietwetter? Gehört dazu!

Natürlich zeigt sich der Oktober nicht immer golden. Manchmal kommt der Regen quer, der Himmel bleibt den ganzen Tag grau und aus einer frischen Brise wird handfestes Schietwetter. Aber vielleicht gehört genau das zu einem richtigen ostfriesischen Herbst.

Denn kaum irgendwo lässt sich Gemütlichkeit so schön zelebrieren wie hier. Nach einer Runde an der frischen Luft wartet die Teetied: heißer Ostfriesentee, ein Kluntje in der Tasse und die kleine Sahnewolke – das Wulkje – oben drauf. Draußen darf der Wind ruhig weiter um die Häuser ziehen.

Und wenn das Wetter wirklich keine Lust auf einen Spaziergang macht? Dann ist Zeit für die kleinen Museen der Region, einen Stadtbummel, ein gemütliches Café oder einen Besuch in einer der vielen Kirchen, Burgen und historischen Häuser.

Ein Himmel voller Reisender

Wer im Oktober den Blick nach oben richtet, kann noch ein ganz anderes Naturschauspiel entdecken. Das Wattenmeer ist im Frühjahr und Herbst Rastplatz für Millionen Zugvögel. Sie nutzen die nahrungsreichen Wattflächen, um auf ihren langen Reisen neue Energie zu sammeln.

Manchmal ziehen sie in großen Formationen über den Himmel, manchmal bedecken ganze Schwärme die Wattflächen. Dann lohnt es sich, einfach einmal stehen zu bleiben, still zu sein und zuzusehen. Denn während für uns langsam die gemütliche Jahreszeit beginnt, herrscht draußen in der Natur reger Reiseverkehr.

Jetzt gehört die Weite wieder dem Wind

Vielleicht ist der Oktober gerade deshalb eine so schöne Zeit für Ostfriesland. Er verlangt nichts. Kein perfektes Badewetter, kein volles Urlaubsprogramm, kein „Das müssen wir heute unbedingt noch sehen“. Man kann einfach loslaufen.

Über den Deich. Durch einen kleinen Hafen. Durch raschelndes Laub oder an einem Kanal entlang. Vielleicht kommt die Sonne heraus. Vielleicht beginnt es fünf Minuten später zu regnen. Und vielleicht wartet am Ende irgendwo ein Stück Kuchen und eine heiße Tasse Tee.

Der ostfriesische Herbst ist nicht immer bequem und ganz sicher nicht berechenbar. Aber gerade darin liegt sein Reiz.

Wenn der Wind über das Land zieht, die Nordsee rauscht und sich am Horizont Himmel und Wasser beinahe berühren, braucht es manchmal gar nicht mehr.

Nur eine warme Jacke. Ein bisschen Zeit. Und die Lust, sich ordentlich durchpusten zu lassen.



5 Dinge, die im ostfriesischen Herbst einfach dazugehören

1. Gegen den Wind laufen

Am Deich hin – und mit Rückenwind zurück.

2. Zugvögel beobachten

Fernglas einpacken und an der Küste einfach einmal den Blick nach oben richten.

3. Eine echte Teetied einlegen

Mit Kluntje und Wulkje – und natürlich ohne hektisch zu werden.

4. Schietwetter ignorieren

Regenjacke an und trotzdem raus. Hinterher fühlt sich die Wärme doppelt gut an.

5. Den Horizont genießen

Keine Termine, kein Programm. Einfach irgendwo stehen bleiben und gucken.



Die große Reise – Ein Himmel voller Gäste



Titelvogel der diesjährigen Zugvogeltage ist übrigens ein echter Langstreckenprofi: **die Küstenseeschwalbe**

Plötzlich wird der Himmel lebendig. Hunderte Vögel steigen gleichzeitig auf, drehen wie auf ein unsichtbares Kommando ab und bilden für wenige Augenblicke eine dunkle Wolke über dem Watt. Dann landen sie wieder. Wer dieses Schauspiel einmal erlebt hat, versteht schnell, warum der Herbst an der ostfriesischen Küste nicht nur am Boden eine ganz besondere Jahreszeit ist.

Während wir langsam die Jacken aus dem Schrank holen und uns auf die gemütliche Jahreszeit einstellen, herrscht über unseren Köpfen reger Reiseverkehr. Millionen Zugvögel sind unterwegs – und das Wattenmeer ist eine ihrer wichtigsten Raststätten.

Ein Zwischenstopp von internationaler Bedeutung

Jedes Frühjahr und jeden Herbst rasten etwa zehn Millionen Zugvögel im Wattenmeer vor der deutschen, niederländischen und dänischen Nordseeküste. Viele kommen aus weit entfernten Brutgebieten in der Arktis, aus Nord-europa, Asien oder sogar Amerika. Ihre Winterquartiere liegen teilweise Tausende Kilometer weiter südlich bis an die Küsten Afrikas.

Mittendrin: Ostfriesland

Das Wattenmeer liegt an der sogenannten ostatlantischen Zugroute und ist für die gefiederten Reisenden weit mehr als ein hübscher Zwischenstopp. Hier können sie sich ausruhen und vor allem ihre Energiereserven auffüllen.

Denn sobald sich bei Ebbe das Watt öffnet, ist der Tisch gedeckt: Würmer, Muscheln, Schnecken und Krebse liefern reichlich Nahrung. Manche Arten machen auf ihrer langen Reise nur einen einzigen großen Zwischenstopp – im Wattenmeer.



Fressen, ruhen, weiterfliegen

Das Leben der Zugvögel folgt dabei dem Rhythmus der Gezeiten. Bei Niedrigwasser verteilen sich viele von ihnen auf den Wattflächen und suchen nach Nahrung. Steigt das Wasser, ziehen sie sich auf höher gelegene Rastplätze zurück.

Dann entstehen jene riesigen Ansammlungen, die sich besonders gut beobachten lassen. Plötzlich stehen Tausende Vögel dicht beieinander – bis ein Teil des Schwarms auffliegt und den Himmel für einen Moment in Bewegung versetzt.

Gerade jetzt ist Rücksicht wichtig. Werden die Tiere immer wieder aufgescheucht, kostet jeder unnötige Start wertvolle Energie. Abstand halten, auf den Wegen bleiben und Hunde in sensiblen Bereichen anleinen: Schon kleine Dinge helfen den weit gereisten Gästen.

Wer fliegt denn da?

Zu den typischen Gästen gehören Alpenstrandläufer, Austernfischer, Säbelschnäbler und Große Brachvögel. Im Herbst und Winter sind außerdem große Schwärme von Gänsen zu beobachten. Auch Enten, Möwen, Seeschwalben, Greif- und Singvögel nutzen das Wattenmeer oder ziehen darüber hinweg.

Und man muss kein Vogelkundler sein, um das Schauspiel spannend zu finden. Ein Fernglas hilft, aber manchmal genügt es schon, am Deich stehen zu bleiben und zuzuhören. Denn ein Schwarm kündigt sich nicht selten an, bevor man ihn entdeckt.



Im Oktober ist besonders viel los

Der Herbstzug beginnt bereits im Sommer und reicht bis in den November hinein. Im September und Oktober ist er besonders intensiv. Damit gehört der Oktober zu den besten Zeiten, um die gefiederten Reisenden zu beobachten.

Passend dazu finden **vom 10. bis 18. Oktober 2026 die 18. Zugvogeltage** im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer statt. Zwischen Dollart und Unterelbe sowie auf den Ostfriesischen Inseln dreht sich neun Tage lang alles um den Vogelzug.

Mehr als 350 Veranstaltungen stehen derzeit im Programm: geführte Beobachtungen und Wanderungen, Fahrradtouren, Vorträge, Aktionen für Familien und Ausflüge aufs Wasser. Auch in Ostfriesland gibt es zahlreiche Angebote – unter anderem in Greetsiel, Dornumersiel, Neßmersiel sowie auf den Inseln.

"Manche Gäste bleiben nur für einen Augenblick – und machen den Himmel unvergesslich."

Einfach einmal nach oben schauen

Vielleicht liegt gerade darin der besondere Reiz des Vogelzugs: Man muss dafür nicht weit reisen. Die Reisenden kommen zu uns.

Ein Spaziergang am Deich kann plötzlich zur Naturbeobachtung werden. Aus ein paar Punkten am Horizont wird ein Schwarm, aus einem unbekannten Ruf eine Gänseformation über dem Kopf.

Und während die Vögel nach kurzer Rast ihre Reise Richtung Süden fortsetzen, bleiben wir zurück – mit dem Wissen, für einen kleinen Moment Teil einer Reise gewesen zu sein, die Jahr für Jahr ganze Kontinente miteinander verbindet.



18. ZUGVOGELTAGE: 10.–18. Oktober 2026

Neun Tage lang dreht sich im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer alles um die gefiederten Weltenbummler. Mehr als 350 Veranstaltungen laden zum Beobachten, Entdecken und Staunen ein.

Das Programm reicht vom Dollart bis zur Unterelbe und von Borkum bis Wangerooge. Vor dem Ausflug lohnt sich ein Blick ins aktuelle Veranstaltungsprogramm.

Wer fliegt denn da?

Sie pfeifen, rufen, schnattern und ziehen in riesigen Schwärmen über den Himmel: Im Herbst wird Ostfriesland zum Treffpunkt für gefiederte Reisende aus aller Welt. Doch wer ist da eigentlich unterwegs? Wir stellen einige der typischen Gäste vor, die sich jetzt an Küste und Wattenmeer beobachten lassen.



GUT ZU WISSEN

Je nach Betrachtungsweise finden sich unterschiedliche Zahlen zum Vogelzug. Für das gesamte Wattenmeer werden jährlich rund **10 bis 12 Millionen durchziehende Vögel** genannt. Entscheidend ist weniger die exakte Zahl als die internationale Bedeutung des Gebietes: Das Wattenmeer ist eine zentrale Drehscheibe des ostatlantischen Vogelzugs.



Alpenstrandläufer

Klein, flink und oft in riesigen Schwärmen unterwegs. Wenn ein Schwarm gleichzeitig die Richtung ändert, entstehen faszinierende Muster am Himmel



Großer Brachvogel

Gut zu erkennen an seinem langen, nach unten gebogenen Schnabel. Sein weit tragender Ruf gehört zu den charakteristischen Lauten der Küstenlandschaft.



Austernfischer

Schwarz-weißes Gefieder, leuchtend roter Schnabel – einer der auffälligsten Vögel an der Küste



Säbelschnäbler

Elegant in Schwarz und Weiß und unverwechselbar durch seinen langen, nach oben gebogenen Schnabel.



Gänse

Im Herbst ziehen große Schwärme über die Küste und die angrenzenden Wiesen. Besonders eindrucksvoll sind ihre typischen Formationen am Himmel.



100 Jahre über die Ems

Eine Fähre feiert Geburtstag

Seit einem ganzen Jahrhundert verbindet sie Ditzum und Petkum: 1926 nahm die Fähre ihren Dienst auf der Ems auf. Gebaut wurde das damalige Dampfschiff auf der Papenburger Meyer Werft für 58.800 Reichsmark. 1954 erfolgte der Umbau zum Motorschiff, seit 1971 liegt die Trägerschaft beim Landkreis Leer.

Am 3. Oktober 2026 wird der 100. Geburtstag gebührend gefeiert. Ab 11 Uhr beginnt der offizielle Auftakt in Ditzum, anschließend warten ein Kunst- und Handwerkermarkt, Angebote für Kinder und ein buntes Programm auf beiden Seiten der Ems.

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk gibt es für die Besucher: Am gesamten Wochenende, 3. und 4. Oktober, sind die Überfahrten für Fußgänger und Radfahrer kostenlos. Autos werden an diesem Wochenende nicht befördert.





In Skandinavien heißt es hyggelig, in Ostfriesland ist es kommodig.

Wenn Regen gegen die Fenster prasselt und der Wind ums Haus pfeift, wird es drinnen erst richtig gemütlich. Ein heißes Getränk, die Lieblingsmusik und vielleicht ein bisschen nette Gesellschaft – mehr braucht es eigentlich nicht für einen entspannten Bastelnachmittag.

Und kaum eine Jahreszeit liefert dafür so viel Material wie der Herbst. Blätter in leuchtenden Farben, Eicheln, Kastanien, Zapfen, Vogelbeeren oder kleine Äste und Steine: Bei einem Spaziergang durch Wald und Natur füllt sich der Sammelkorb fast von allein. Das Schöne daran: Auch ohne großes Basteltalent lassen sich daraus kleine herbstliche Lieblingsstücke zaubern.



Eine besonders einfache Idee sind dekorierte Windlichter. Dafür braucht es nicht viel mehr als ein ausrangiertes Glas, etwas Garn und die gesammelten, gut getrockneten Naturschätze. Das Garn wird um das Glas gewickelt oder geklebt und anschließend nach Lust und Laune mit Blättern, Beeren, Federn oder kleinen Glasperlen verziert. Ein Teelicht hinein – fertig ist die gemütliche Herbstdeko.

Auch Zierkürbisse dürfen jetzt natürlich nicht fehlen. Wer keine im eigenen Garten hat, muss dafür nicht unbedingt ins Gartencenter oder den Bastelladen. Gerade im Herbst entdeckt man in Ostfriesland vielerorts kleine Verkaufsstände, Kisten oder Schubkarren am Straßenrand, prall gefüllt mit Kürbissen in allen Formen und Farben.

3 schnelle Herbstideen

Blätter-Windlicht

Ein altes Glas mit Garn umwickeln und mit getrockneten Blättern, kleinen Zweigen oder Beeren verzieren. Teelicht hinein – und schon leuchtet der Herbst.

Kastanien-Kranz

Kastanien, Eicheln, Zapfen und Hagebutten auf einen einfachen Kranzrohling kleben. Ein schönes Band dazu – fertig ist die natürliche Deko für Tür oder Tisch.

Kürbis mal anders

Kleine Zierkürbisse mit getrockneten Blättern, Gräsern und Zweigen arrangieren. Besonders hübsch wirkt das Ganze auf einem alten Holzbrett oder in einer flachen Schale.



Beim nächsten Spaziergang einfach einen kleinen Stoffbeutel mitnehmen. Die schönsten Bastelmaterialien gibt's im Herbst schließlich kostenlos!



Sonnenuntergang auf der Insel Norderney

Herbstimpressionen

Eine Bilderreise durch Ostfriesland

Wenn **Dieter Klemme** von der Fotografie erzählt, wird schnell deutlich: Sie ist für ihn weit mehr als nur ein Hobby. Der 67-jährige Moordorfer liebt es, draußen unterwegs zu sein und mit seiner Kamera jene Augenblicke festzuhalten, in denen die ostfriesische Landschaft ihre ganz besondere Stimmung entfaltet. Dabei liefern Licht, Wetter, Weite und Wolken immer wieder neue Motive.

Die Begeisterung für die Fotografie wurde bereits in seiner Jugend geweckt. Sein Vater brachte ihm die Grundlagen der analogen Fotografie bei und gab damit eine Leidenschaft weiter, die Dieter Klemme bis heute begleitet. Im Berufsleben blieb dafür jedoch lange wenig Zeit. Viele Jahre später führte ihn ein Kurs an der Kreisvolkshochschule zurück zu seiner alten Leidenschaft. Seitdem fotografiert er digital und ist mit seiner Kamera am liebsten draußen in der Natur unterwegs.

Dabei geht es ihm nicht allein um das perfekte Bild. Die Fotografie bedeutet für ihn auch, den Alltag für eine Weile hinter sich zu lassen, aufmerksam hinzusehen und ganz im Augenblick zu sein.



Wilhelminengang in Leer



Fliegenpilze am Abelitz-Moordorf-Kanal



Krabbenkutter in Accumersiel



Herbst im Tannenhausener Wald



Moorlandschaft am Ewigen Meer

Sagen, Spuk und unheimliche Geschichten aus Ostfriesland

Verborgene Schätze, Geisterhände und geheimnisvolle Gestalten: Ostfrieslands alte Sagen erzählen von einer Zeit, in der sich längst nicht alles erklären ließ. Und manche Geschichte ist einfach zu schön, um sie nicht weiterzuerzählen.

Tagsüber wirkt Ostfriesland weit und offen. Der Blick reicht über Felder und Deiche bis zum Horizont, Windmühlen drehen ihre Flügel und hinter alten Gulfhöfen grasen friedlich die Kühe. Doch wenn der Nebel über die Wiesen zieht, der Wind um alte Gemäuer pfeift und die Dunkelheit über dem Land liegt, bekommen manche Orte plötzlich ein anderes Gesicht.

Denn Ostfriesland ist reich an Sagen und Geschichten. Von verborgenen Schätzen ist darin die Rede, von Geistern, Flüchen und rätselhaften Gestalten. Vieles wurde über Generationen weitererzählt. Was davon tatsächlich geschehen ist? Wer weiß das schon ...

Der verfluchte Schatz von Hesel

In den Wäldern bei Hesel soll ein Schatz verborgen liegen – und mit ihm eine düstere Geschichte.

Der Überlieferung nach versteckten Mönche während des Dreißigjährigen Krieges einen Münzschatz im Wald. Sie sollen auf der Flucht vor schwedischen Truppen gewesen sein und das Geld unter einem Baum vergraben haben. Ein eingeritztes Kreuz sollte ihnen später den Weg zurück zum Versteck weisen.

Später soll ein Ritter versucht haben, ihn zu bergen. Sein Vorhaben nahm ein schreckliches Ende: Er stürzte vom Pferd und brach sich das Genick. Ein Unfall? In der Sage ist man sich sicher: Auf dem Schatz lag ein Fluch. Und damit nicht genug. Zu später Stunde, so erzählt man sich, sei im Gehölz bei Hesel bisweilen noch immer ein Wehklagen zu hören.

Ob dort tatsächlich jemand über einen längst vergessenen Schatz wacht, darf jeder selbst entscheiden.

Warum wir solche Geschichten lieben

Geisterhände, verfluchte Schätze und nächtliches Wehklagen – natürlich lassen sich Sagen nicht wie historische Ereignisse überprüfen. Genau darin liegt ihr Reiz. Sie erzählen nicht nur vom Übernatürlichen, sondern auch von den Menschen, die hier früher lebten. Von ihrer Angst vor Krieg und Sturmfluten, von der Hoffnung auf verborgenen Reichtum und von einer Zeit, in der sich vieles, was nachts draußen geschah, nicht so leicht erklären ließ.

Vielleicht braucht es manchmal auch gar keinen echten Geist. Ein alter Wald, eine Burgruine, dichter Nebel und ein kräftiger ostfriesischer Wind reichen schon aus, damit die Fantasie den Rest erledigt.

Und wer weiß? Vielleicht sollte man beim nächsten Abendspaziergang trotzdem ein wenig genauer hinhören.

Wenn der Teufel den Schatz bewacht

Von verborgenen Reichtümern erzählt man sich auch in Strackholt. Auf dem Gelände der ehemaligen Stinsenburg soll einst ein mit Gold gefüllter Kessel verborgen gewesen sein.

Um 1800, so berichtet die Sage, versuchte eine Gruppe Männer, den Schatz zu heben. Dabei galt eine wichtige Regel: Keiner durfte ein Wort sprechen.

Die Männer hatten den Kessel beinahe aus der Erde gezogen, als plötzlich unter großem Getöse ein Gespann vorbeifuhr. Danach erschien ein sonderbarer Wagen. Sein unheimlicher Begleiter stellte den Schatzgräbern eine Frage. Einer der Männer konnte nicht an sich halten und antwortete. Im selben Augenblick soll der Schatz mit lautem Getöse wieder in der Erde versunken sein.

Für die Menschen, die sich die Geschichte weitererzählten, gab es nur eine Erklärung: Der Fremde war der Teufel selbst – und der Schatz gehörte wieder ihm.

Eine Geisterhand in Lütetsburg

Auch hinter den Mauern von Schloss Lütetsburg verbirgt sich eine bemerkenswerte Überlieferung.

Im 16. Jahrhundert gewährte der damalige Schlossherr Unico Manninga dem niederländischen Staatsmann und Schriftsteller Philips van Marnix Zuflucht. Eines Tages sollen die beiden durch die dunklen Gewölbe des Schlosses gegangen sein, als plötzlich etwas Unheimliches geschah.

Der Legende nach griff eine Hand aus der Wand und packte Marnix am Knöchel. Später untersuchten die Männer die geheimnisvolle Stelle genauer – und entdeckten in einer niedrigen Spalte einen Münzschatz. Ausgerechnet eine Geisterhand soll ihnen also den Weg zum verborgenen Geld gewiesen haben.

Dass auf Schloss Lütetsburg tatsächlich Münzen gefunden wurden, ist übrigens keine reine Sage: Im Hausbuch des Schlosses ist ein Fund aus dem Winter 1790/91 dokumentiert. Bei Arbeiten an einem Teich kamen insgesamt 29 alte Geldstücke zum Vorschein. Woher sie stammten, wusste schon damals niemand.

WAHR, SAGE ODER SEEMANNSGARN?

Der Münzfund von Lütetsburg – WAHR

Im Winter 1790/91 wurden bei Arbeiten an einem Teich tatsächlich alte Münzen entdeckt.

Die Geisterhand – SAGE

Dass eine Hand aus der Schlosswand nach einem Besucher griff und dadurch ein Schatz entdeckt wurde, gehört ins Reich der Überlieferung.

Der Schatz von Hesel – SAGE

Die Geschichte vom vergrabenen Klosterschatz und seinem tödlichen Fluch wird als Sage erzählt.

Der Teufel von Strackholt – SAGE

Ein Goldschatz, absolutes Schweigen und der Teufel höchstpersönlich: klassischer Stoff für eine alte Schatzsage.

Traust du dich rein?

Hier wird Gruseln zum Erlebnis

Dunkle Gänge, unerwartete Begegnungen und die ständige Frage: Was wartet hinter der nächsten Tür? Im Spukhaus Aurich wird aus wohligem Gruseln schnell echte Gänsehaut. Wer sich hineintraut, sollte vor allem eines mitbringen: starke Nerven.



Früher erzählte man sich von Geistern in alten Gemäuern, verfluchten Schätzen und unheimlichen Gestalten, die nachts durch Ostfriesland streiften. Heute wissen wir es besser. Eigentlich. Und trotzdem gibt es Orte, an denen wir uns nur allzu gern freiwillig das Fürchten lehren lassen.

Einer davon liegt in Aurich.

Im Oktober verwandelt sich ein Teil der ehemaligen Blücher-Kaserne erneut in das Spukhaus. Bereits 2025 sorgte das Gruselerlebnis hier für reichlich Gänsehaut. 2026 bleibt der Spuk in Aurich – doch die Geschichte beginnt von vorn.

Eigentlich nur eine Busfahrt ...

Alles startet ganz harmlos: mit einer Busfahrt nach Aurich. Doch kurz vor der Stadt stimmt etwas nicht. Die Straßen sind leer, das Radio spielt verrückt und irgendwo bewegen sich Schatten. Schließlich bleibt der Bus liegen.

Die vermeintliche Rettung: ein verlassenes Sanatorium am Stadtrand. Was dort geschehen ist, erfahren die Besucher erst, wenn sie sich hineinwagen. In kleinen Gruppen geht es Raum für Raum tiefer in die Geschichte – und schnell wird klar: Allein ist hier niemand.

Statt einer klassischen Geisterbahn wartet ein begehbares Gruselerlebnis, bei dem die Besucher selbst Teil der Handlung werden. Echte Darsteller treffen auf lebensgroße Figuren, aufwendig gestaltete Kulissen und Schreckmomente, die möglichst genau dann kommen, wenn man sie nicht erwartet.

2026 geht es noch tiefer

Wer das Spukhaus bereits aus dem vergangenen Jahr kennt, kann sich nicht darauf verlassen, zu wissen, was hinter der nächsten Tür wartet. Für die neue Saison wurden Bereiche und Geschichte verändert. Erstmals spielt auch der Keller eine Rolle.

Gerade die Kulisse macht einen Teil des Reizes aus. Schließlich befindet sich das Spukhaus nicht in einer bunten Freizeitparkwelt, sondern in der „Alten Wache“ auf dem Gelände der ehemaligen Blücher-Kaserne. Ein Ort, der schon ohne Kunstnebel und Schreckgestalten die passende Atmosphäre mitbringt.

Und vielleicht ist genau das der Unterschied zu den alten ostfriesischen Spukgeschichten: Hier müssen wir uns nicht fragen, ob hinter der nächsten Ecke wirklich etwas lauert. Wir können ziemlich sicher sein, dass es das tut.

Bleibt nur noch eine Frage: Traust du dich, die Tür zu öffnen?



SPUKHAUS AURICH
Ehemalige Blücher-Kaserne
Gebäude 16 „Alte Wache“
Skagerrakstraße 10, Aurich

Termine 2026: 9., 10., 16., 17., 23., 24., 30. und 31. Oktober sowie 6. und 7. November, jeweils 19 bis 22 Uhr

Wichtig: Zutritt ab 16 Jahren



Carmen traut sich!

Wie gruselig ist das Spukhaus wirklich? Unsere Kolumnistin Carmen will es wissen und wagt sich selbst hinein. Ob sie cool bleibt oder ihr das Lachen vergeht? In der nächsten Ahoi erzählt sie von ihrem Abenteuer – vorausgesetzt, sie findet wieder heraus ...

Halloween vs. Martini

Kürbis oder Laterne?

Hauptsache, es gibt Süßes!

Wenn Ende Oktober plötzlich Hexen, Vampire und kleine Gespenster vor der Haustür stehen, heißt es: „Süßes oder Saures!“ Nur wenige Tage später ziehen in Ostfriesland erneut verkleidete Kinder durch die Straßen – diesmal mit Laterne und einem Lied auf den Lippen. Halloween und Martini haben auf den ersten Blick einiges gemeinsam. Ihre Ursprünge könnten jedoch unterschiedlicher kaum sein.



Halloween wird heute vor allem mit den USA verbunden, seine Wurzeln reichen aber viel weiter zurück. Häufig werden sie mit dem keltischen Fest Samhain in Verbindung gebracht, das den Übergang in die dunkle Jahreszeit markierte. In späteren Überlieferungen entstand die Vorstellung, dass in dieser besonderen Nacht die Grenze zwischen der Welt der Lebenden und der Toten durchlässiger sei.

Mit irischen Auswanderern gelangten Bräuche rund um Halloween im 19. Jahrhundert nach Nordamerika. Dort entwickelte sich daraus nach und nach das Fest, wie wir es heute kennen – mit Kostümen, schauriger Dekoration und natürlich jeder Menge Süßigkeiten.

Warum eigentlich Kürbisse?

Auch der berühmte leuchtende Kürbis hat irische Wurzeln. Mit ihm verbunden ist die Legende vom gerissenen „Stingy Jack“, der den Teufel mehrfach überlistet haben soll. Nach seinem Tod durfte Jack der Sage nach weder in den Himmel noch in die Hölle. Für seinen Weg durch die Dunkelheit erhielt er lediglich eine glühende Kohle, die er in eine ausgehöhlte Rübe legte.

In Irland wurden deshalb zunächst Rüben als Laternen ausgehöhlt. In Nordamerika bot sich später eine deutlich praktischere Alternative an: der große, leicht zu bearbeitende Kürbis. Der Jack O'Lantern war geboren.

Und bei uns? Da ist Martini!

Während Halloween auch in Ostfriesland immer beliebter wird, gibt es hier eine ganz eigene Tradition: das Martini-Singen. Am Abend des 10. November ziehen Kinder mit Laternen von Haus zu Haus, singen ihre Martini-Lieder und bekommen dafür Süßigkeiten.



Und aufgepasst: Das ostfriesische Martini ist nicht mit dem vielerorts bekannten St.-Martins-Tag am 11. November zu verwechseln. In Ostfriesland ist der Brauch eng mit Martin Luther verbunden, dessen Geburtstag auf den 10. November fällt. Davon erzählt auch das traditionelle Lied vom „Martinus Luther, dem glaubensstarken Mann“.

So treffen im Herbst zwei Traditionen aufeinander: Hier der leuchtende Kürbis und das „Süßes oder Saures“, dort Laterne und Martini-Lied. Für die Kinder dürfte die wichtigste Gemeinsamkeit ohnehin schnell gefunden sein: Am Ende wandert etwas Süßes in die Tasche.



Fünf Tage Ausnahmezustand in Leer



Der Gallimarkt gehört seit mehr als 500 Jahren fest zur Stadt. Zwischen rasanten Fahrgeschäften, Lichterglanz, Leckereien und alten Traditionen treffen sich jedes Jahr Generationen von Besuchern. Ein Volksfest, das für viele Ostfriesen einfach zum Oktober dazugehört.

Wenn der Duft von gebrannten Mandeln durch die Straßen zieht, sich das Riesenrad über der Stadt dreht und der Ruf „Radeau, Radeau, raditjes doe!“ erklingt, dann ist wieder Gallimarkt! **Vom 14. bis 18. Oktober 2026** verwandelt sich Leer beim mittlerweile 518. Gallimarkt in eine riesige Festmeile. Rund 250 Fahrgeschäfte und Buden sowie ein großes Festzelt sorgen mitten in der Stadt für echtes Jahrmarktgefühl.

Die Geschichte des Gallimarktes reicht bis ins Jahr 1508 zurück. Bis heute gehört der traditionelle Galliviehmarkt fest dazu. Schon am Dienstag beginnt der Auftrieb, am Mittwochmorgen ab 6 Uhr wird auf der Nesse gehandelt – und das teilweise noch ganz traditionell per Handschlag. Die sogenannte „Klopperei“, bei der der Kaufpreis durch wechselseitiges Abklatschen ausgehandelt wird, ist für Zuschauer ein besonderes Erlebnis.

Schon gewusst?

Der Gallimarkt blickt auf eine Geschichte bis ins Jahr 1508 zurück. Graf Edzard der Große verlieh der Stadt Leer damals das Marktrecht für einen jährlichen Markt rund um den Gallustag. Aus dem einstigen Handels- und Viehmarkt entwickelte sich über die Jahrhunderte eines der größten Volksfeste Nordwestdeutschlands. Bis heute erinnert der Galliviehmarkt an diese Ursprünge – einschließlich des traditionellen Viehhandels per Handschlag. Und auch der bekannte Ruf „Radeau, Radeau, raditjes doe!“ gehört untrennbar zum Gallimarkt und seiner Eröffnung.

Offiziell eröffnet wird der Gallimarkt am Mittwoch um 11.30 Uhr an der Treppe des Historischen Rathauses. Natürlich dürfen dabei auch die drei Herolde in ihren farbenprächtigen Kostümen nicht fehlen. Danach heißt es fünf Tage lang: Karussell fahren, schlemmen, Freunde treffen und die besondere Gallimarkt-Atmosphäre genießen.

Zu den Höhepunkten gehört das Feuerwerk über dem Hafen am Freitag um 22 Uhr. Am Samstag folgt ab 18.45 Uhr die traditionelle Lampionfahrt auf dem Hafen. Den Sonntag eröffnet um 10 Uhr der Schausteller-Gottesdienst im Festzelt. Außerdem laden die Leeraner Geschäfte von 12 bis 17 Uhr zum verkaufsoffenen Sonntag ein.



518. Gallimarkt Leer
14. bis 18. Oktober

Ausführliche Informationen
gibt es online:



Lütetsburger Illumina – „Gefühlte Wege“



**1.-11.
Oktober**

Im Oktober verwandelt sich der Schlosspark Lütetsburg (Eingang/Ausgang) wieder in eine faszinierende Welt aus Licht und Klang. Unter dem Titel „Gefühlte Wege“ führt die Illumina durch kunstvoll inszenierte Natur und atmosphärische Lichtbilder. Die einzelnen Stationen greifen unterschiedliche menschliche Gefühle auf – von Freude und Leichtigkeit über Sehnsucht bis hin zu Vertrauen und Geborgenheit. Ein stimmungsvoller Herbstabend zum Staunen und Entdecken. Die Illumina ist täglich von 20 bis 23.30 Uhr geöffnet.

Kirmesvergnügen beim Auricher Herbstmarkt



**ab 31.
Oktober**

Karussells, Lichter, Zuckerwatte und jede Menge Kirmesstimmung: Vom 31. Oktober bis 8. November 2026 lockt der traditionelle Herbstmarkt wieder auf den Großparkplatz am Alten Bahnhof neben der Sparkassen-Arena Aurich. Fahrgeschäfte wie Riesenrad, Autoscooter, Family Coaster, X-Flight und Beat Jumper sorgen für Nervenkitzel, zahlreiche Buden für die passende Stärkung zwischendurch. Besonders familienfreundlich wird es am 4. November: Dann lockt der Familientag mit ermäßigten Preisen. Der Eintritt zum Herbstmarkt ist frei.

Gemeinsam entdecken, gemeinsam staunen



**1.
November**

Der **Emder Museumstag** lädt bereits zum 33. Mal zu einer Entdeckungstour durch die vielfältige Museumslandschaft der Stadt ein. Von 11 bis 17 Uhr öffnen zehn Museen und museumsähnliche Einrichtungen ihre Türen. Unter dem Motto „Gemeinsam entdecken – gemeinsam staunen“ erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit Führungen, Theater und Mitmach-Aktionen. Eine Verbundkarte ermöglicht den Besuch aller teilnehmenden Häuser. Gleichzeitig öffnen die Geschäfte der Emdener Innenstadt von 12 bis 17 Uhr – perfekt, um Kulturgenuß und herbstlichen Stadtbummel miteinander zu verbinden.

Emder Matjes wird Kulinarischer Botschafter



Ausgezeichnet ostfriesisch ... Matjes aus Emden, Tee aus Leer und Emden und Feinkost von der Insel: Gleich mehrere Produkte aus Ostfriesland dürfen 2026/27 den Titel „Kulinarischer Botschafter Niedersachsen“ tragen. Eine schöne Auszeichnung für regionale Qualität und Genuss.



Ostfriesland kann nicht nur Tee – sondern auch ausgezeichneten Matjes. Die Emder Kräuter- matjesfilets von Fokken & Müller gehören zu den „Kulinarischen Botschaftern Niedersachsen 2026/27“. Damit erhält ein echtes Stück Küstengenuss eine besondere Würdigung.

Auf dem Gutshof Rethmar in der Region Hannover wurden im September die neuen „Kulinarischen Botschafter Niedersachsen“ ausgezeichnet. Insgesamt überzeugten 47 Produkte von 36 Betrieben die unabhängige Fachjury. Die Urkunden überreichte Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies, Schirmherr des Wettbewerbs.

Mit dabei: Fokken & Müller aus Emden. Das Traditionsunternehmen darf seine Emder Kräutermatjesfilets künftig mit dem Titel „Kulinarischer Botschafter Niedersachsen 2026/27“ schmücken.

Mehr als guter Geschmack

Die Auszeichnung wird nicht einfach nach persönlichem Geschmack vergeben. Eine Fachjury bewertet unter anderem Aussehen, Geruch, Geschmack, Konsistenz, Gesamteindruck und Genusswert. Auch Originalität, Produktidee und -geschichte sowie die regionale Verankerung spielen eine Rolle. Die Herkunft der Hauptzutaten beziehungsweise der Verarbeitungsort in Niedersachsen werden zusätzlich geprüft.

Der Wettbewerb wurde bereits 2010 von der Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft ins Leben gerufen. Er soll besondere Lebensmittel und die Menschen und Unternehmen dahinter sichtbar machen.

Ostfriesland räumt ab

Fokken & Müller ist dabei in bester ostfriesischer Gesellschaft: Auch Bün-ting Tee aus Leer wurde mit „Bioland Heimische Abendkräuter“ ausgezeichnet. Thiele & Freese aus Emden ist sogar mit zwei Produkten vertreten: dem „THIELE TEE Broken Silber“ und dem „THIELE TEE Sanddorn Fruchtee“.

Gleich drei Auszeichnungen gehen auf die Insel Norderney: Die Meine Meierei Betriebs GmbH überzeugte die Jury mit ihrer Fantastischen Franzbrötchencreme, dem Heidelbeersenf und dem Himbeer-Eierlikör. Besonders spannend ist die Bandbreite – vom süßen Brotaufstrich über die ungewöhnliche Kombination aus fruchtiger Heidelbeere und Senf bis zum cremig-fruchtigen Eierlikör.

Damit zeigen die diesjährigen Preisträger einmal mehr, wie vielfältig ostfriesischer Genuss sein kann – vom Matjes über Tee bis zu überraschenden Feinkostideen von der Insel.

Ein schnelles Rezept für 2 Personen

Emder Kräutermatjes mit Bratkartoffeln & Apfel-Gurken-Schmand

Schnell, regional und herrlich norddeutsch:
Die Kombination aus würzigem Kräutermatjes,
knusprigen Kartoffeln und der frischen Apfel-
Gurken-Creme bringt Ostfriesland in weniger
als einer halben Stunde auf den Teller.



Zutaten:

- 400 g Kartoffeln
- 4 Emders Kräutermatjesfilets
- ½ Salatgurke
- 1 säuerlicher Apfel
- 150 g Schmand
- 1 kleine rote Zwiebel,
- etwas Zitronensaft
- Salz und Pfeffer
- Öl zum Braten
- Dill oder Schnittlauch

Zubereitung:

1. Kartoffeln schälen, in Scheiben schneiden und in Salzwasser garen. Dann unbedingt abkühlen lassen. In einer Pfanne mit etwas Öl goldbraun und knusprig braten.
2. Währenddessen Gurke und Apfel klein würfeln und die Zwiebel fein schneiden. Alles mit dem Schmand verrühren und mit einem Spritzer Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken.
3. Die warmen Bratkartoffeln auf Tellern anrichten, den Apfel-Gurken-Schmand dazugeben und die Kräutermatjesfilets darauf oder daneben servieren. Zum Schluss nach Geschmack mit frischen Kräutern bestreuen.

*Wir
machen ...*



**EMDER
MATJES**
DER FEINE ZARTE

7 Ideen für ostfriesische Regentage

Regen von links, Wind von rechts und der Regenschirm hat längst aufgegeben? Kein Grund, den Tag abzuschreiben. Denn Ostfriesland kann auch drinnen. Von Kunst und kuriosen Geschichten über Experimente bis zum Sprung ins warme Wasser: Wir haben sieben Ideen für Tage gesammelt, an denen selbst echte Ostfriesen sagen: Heute bleiben wir lieber drin.



1. Große Kunst statt grauer Himmel

In der **Kunsthalle Emden** lässt sich ein verregneter Nachmittag wunderbar verbringen. Wechselnde Ausstellungen treffen auf die bekannte Sammlung des Hauses – und plötzlich ist es gar nicht mehr schlimm, wenn draußen der Regen gegen die Scheiben prasselt.

2. Otto geht immer

Wenn das Wetter schon für schlechte Laune sorgt, hilft Humor. Im **Dat Otto Huus in Emden** dreht sich alles um Otto Waalkes: Erinnerungsstücke, Ottifanten und jede Menge Ostfriesenwitz. Klein, kultig und ziemlich einmalig.

3. Selbermachen ausdrücklich erwünscht

Nur gucken? Langweilig! Im **MachMitMuseum Miraculum in Aurich** dürfen besonders die kleinen Besucher entdecken, ausprobieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Ein guter Tipp für Familien, wenn der geplante Ausflug ins Wasser fällt.

4. Energie zum Anfassen

Warum dreht sich ein Windrad? Wie entsteht Energie und wie könnte unsere Versorgung in Zukunft aussehen? Im **Energie Erlebnis Zentrum Ostfriesland in Aurich** wird aus einem komplexen Thema ein Erlebnis zum Ausprobieren und Entdecken.

5. Abtauchen statt nasregen

Wenn man ohnehin nass wird, dann richtig: Das **Ocean Wave in Norddeich** bringt mit Meerwasser, Wellen und Badevergnügen ein bisschen Urlaubsgefühl in graue Herbsttage. Eine gute Gelegenheit, dem Regen einfach davonzuschwimmen.

6. Ein Wal mitten in Ostfriesland

Schon einmal einem Pottwal ganz nah gekommen? Im **Waloseum in Norden-Osterloog** dreht sich vieles um die faszinierenden Meeressäuger, die Nordsee und ihre Bewohner. Herzstück der Ausstellung ist das Skelett eines vor Norderney gestrandeten Pottwals.

7. Wärme statt Schietwetter

Manchmal braucht ein Regentag gar kein großes Programm. In der **Friesentherme Emden** heißt es: rein ins warme Wasser, entspannen und das Wetter draußen Wetter sein lassen. Gerade nach einem stürmischen Herbstspaziergang eine ziemlich verlockende Kombination.



Trotzdem kurz raus!

Ein Regentag muss nicht komplett drinnen stattfinden. Regenjacke an, eine Runde durchpusten lassen – und anschließend mit gutem Gewissen ins Museum, Schwimmbad oder Café. Denn mal ehrlich: Tee und Kuchen schmecken nach einer Portion ostfriesischem Schietwetter doch gleich doppelt so gut.

Öffnungszeiten und Angebote können sich ändern. Vor dem Besuch am besten kurz beim jeweiligen Ausflugsziel informieren.

Kleine Urlaubsineln mitten im Gezeitenhaus

Nach mehr als einem Jahr Umbauzeit hat sich im AWO Wohnzentrum Gezeitenhaus in Emden einiges verändert. Aus bislang kaum genutzten Innenhöfen sind kleine grüne Rückzugsorte geworden – zum Entspannen, Begegnen und Durchatmen.

Wo früher vor allem Gehwegplatten, einzelne Grünpflanzen und viel Mauerwerk das Bild bestimmten, laden heute liebevoll gestaltete „Urlaubsineln“ zum Verweilen ein. Gartenplaner Gerhard Höpfner entwickelte für die verschiedenen Innenhöfe ein Konzept, das nicht nur optisch zum Namen Gezeitenhaus passt, sondern zugleich klimatische Anforderungen berücksichtigt.



Duftblüten, Rosmarin, Hortensien, Buchenhecken, Flieder und sogar chinesische Gewürzsträucher bringen Farbe und Leben zwischen die Gebäudeteile. Dazu kommen neue Steinlandschaften, Sitzbänke, ein Strandkorb, Minibrunnen, Lichtsäulen und Segel. Besonders die Kräuterecken sollen künftig nicht nur zum Schnuppern und Genießen einladen, sondern auch therapeutisch genutzt werden.

Für Einrichtungsleiter Roland Bitzhöfer hat sich der aufwendige Umbau gelohnt. Schließlich mussten während der Arbeiten Werkzeuge und Baumaterialien über Monate hinweg durch das laufende Wohnzentrum transportiert werden. Umso schöner sei es, dass Bewohner und Mitarbeitende die neuen Bereiche direkt angenommen hätten. Aus wenig genutzten Flächen seien Orte für Austausch und Auszeit entstanden.

„Wir haben hier im herausfordernden Pflegealltag einen dauerhaft echten Erholungseffekt geschaffen.“

Doch nicht nur draußen wurde kräftig angepackt. Parallel erhielt auch die Großküche eine umfassende Modernisierung. Neue Geräte und Kühlräume, moderne Reinigungssysteme sowie ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze sorgen dort künftig für zeitgemäße Bedingungen.



So zeigt der Großumbau: Manchmal braucht es gar keine weite Reise für eine kleine Auszeit – ein paar Schritte in den Innenhof können schon genügen.



Rebellen - starke Kunst, starke Frauen

Im Jubiläumsjahr richtet die Kunsthalle Emden den Blick auf Künstlerinnen, die die Kunstszene der 1980er Jahre entscheidend mitprägten – und dennoch lange weniger Aufmerksamkeit erhielten als ihre männlichen Kollegen. Die Ausstellung „REBELLINNEN“ ist vom 3. Oktober 2026 bis 28. Februar 2027 zu sehen.

Gezeigt werden Werke unter anderem von Elvira Bach, Miriam Cahn, Jutta Koether, Käthe Kruse, Rosemarie Trockel und Bettina Semmer. Letztere hat die Ausstellung als Künstlerin und Zeitzeugin co-kuriert. Erstmals seit 1986 kommen Arbeiten zahlreicher Künstlerinnen dieser Generation wieder in einer gemeinsamen Präsentation zusammen.



Das Besondere: „REBELLINNEN“ wird in die laufende Sammlungspräsentation „Bilder, die wir lieben“ integriert. In vier Räumen machen Werke männlicher Künstler Platz für die Arbeiten der Künstlerinnen. Damit möchte die Kunsthalle nicht nur Kunstgeschichte neu betrachten, sondern auch Fragen nach Sichtbarkeit und Gleichberechtigung in der Kunstwelt stellen.

KUNST
HALLE
EMDEN

03.10.2026 – 28.02.2027
REBELLINNEN



03.10.2026, 11-17 Uhr
**Malschulfest und Tag der
Offenen Tür zum 40. Geburtstag
der Kunsthalle**



Kürbis, Kohl & Küstenküche

Jetzt kommt der Herbst auf den Teller

Die Tage werden kürzer und der Wind frischt auf ... jetzt darf es auf dem Teller wieder etwas kräftiger zugehen. Der Herbst bringt schließlich reichlich mit: Kürbisse leuchten orange auf den Wochenmärkten, Äpfel kommen frisch von den Bäumen, Kartoffeln, Möhren und Steckrüben wandern in die Kochtöpfe – und langsam kündigt sich auch die Kohlsaison an.

Gerade die ostfriesische Küche passt wunderbar in diese Jahreszeit. Sie ist traditionell bodenständig, sättigend und ohne viel Schnickschnack. Was auf den Tisch kam, stammte häufig aus dem eigenen Garten, vom Feld oder aus dem Meer.

Ein Klassiker für kalte Tage ist beispielsweise der Steckröövenpott aus Steckrüben, Kartoffeln und Möhren. Auch Kartoffelsuppe gehört zur regionalen Herbstküche – in der ostfriesischen Variante darf sogar Granat, also Nordseekrabben, hinein.

Und dann wäre da natürlich der Grünkohl. Noch hat seine große Zeit nicht ganz begonnen, aber spätestens wenn die Temperaturen sinken, wird er in Ostfriesland wieder zum gesellschaftlichen Ereignis. Denn Grünkohl isst man hier schließlich nur ungern allein.

Der Oktober gehört dagegen eindeutig dem Kürbis. Und der kann mehr als Suppe: aus dem Ofen, als Auflauf, zu Pasta oder gemeinsam mit Äpfeln verbindet er herzhaft und süße Herbstaromen.

Unser Rezept des Monats macht es trotzdem ganz klassisch – allerdings mit einer kleinen ostfriesischen Überraschung.



Rezept des Monats:

Kürbiseremesuppe mit Nordseekrabben

Wenn draußen der Wind um die Häuser zieht, darf es drinnen richtig gemütlich werden. Unser Rezept des Monats bringt den Herbst auf den Teller: cremiger Kürbis trifft auf feine Nordseekrabben – eine ungewöhnliche Kombination aus Land und Küste, die herrlich wärmt und wunderbar nach Ostfriesland passt.



Die Krabben nicht mitkochen – so bleiben sie zart und ihr feiner Geschmack erhalten.

Zutaten (für 4 Personen)

- 1 Hokkaido-Kürbis
- 2 Kartoffeln
- 1 Zwiebel
- 1 Möhre
- ca. 750 ml Gemüsebrühe
- 150 ml Sahne
- 1 EL Butter
- Salz, Pfeffer und Muskat
- etwas Zitronensaft
- ca. 150 g Nordseekrabben
- Petersilie oder Schnittlauch

Zubereitung

1. Kürbis waschen, entkernen und zusammen mit Kartoffeln und Möhre würfeln.
2. Die Zwiebel fein schneiden und in Butter glasig dünsten. Gemüse dazugeben, kurz mitdünsten und mit der Brühe auffüllen. Etwa 20 Minuten köcheln lassen, bis das Gemüse weich ist.
3. Anschließend fein pürieren, Sahne unterrühren und mit Salz, Pfeffer, Muskat und einem Spritzer Zitronensaft abschmecken.
4. Die Suppe in Schalen füllen und erst zum Schluss die Nordseekrabben darübergerben. Mit Petersilie oder Schnittlauch garnieren.



Oktober 2026

01.-11.10.	Lütetsburger Illumina 2026	Sa., 10.10.	Folkkonzert mit Duo Kelpie
02.-03.10.	PUNKLOK Festival 2026	19:30 Uhr	Jemgum
	Jever	Sa., 10.10.	Jens Kommnick und Ralf Gauck
03.-04.10.	Pferde- und Fohlenmarkt Varel	19:30 Uhr	Norden
Sa., 03.10.	AntikMarkt & Design	Sa., 10.10.	Oktoberfest
10:00 Uhr	Leer	19:30 Uhr	Holtrop Großefehn
03.-04.10.	Kürbisfest 2026	Sa., 10.10.	Nicole Jäger - Grande Dame
	Wiesmoor	20:00 Uhr	Aurich
03.-04.10.	100 Jahre Fähre Ditzum	Sa., 10.10.	DreyBartLang
	Jemgum	20:00 Uhr	Kultur-Gulfhof-Freepsum
Sa., 03.10.	Malschulfest und Tag der offenen Tür in der Kunsthalle Emden	So., 11.10.	Apfelfest
11:00 Uhr		11:00 Uhr	Krummhörn Campen
Sa., 03.10.	Strandkorbversteigerung	So., 11.10.	Brüllmarkt Jever
11:00 Uhr	Wittmund Carolinensiel	11:00 Uhr	
Sa., 03.10.	Herbstfest im Haustierpark	So., 11.10.	Graupenfest an der Schlachtmühle
14:00 Uhr	Werdum	11:00 Uhr	Jever
Sa., 03.10.	Ausstellungseröffnung "REBELLINNEN"	So., 11.10.	Oldtimertreffen Esens
18:00 Uhr	Kunsthalle Emden	11:00 Uhr	
03.-04.10.	Oktoberfest	So., 11.10.	Vareler Kürbisfest
	Wittmund Carolinensiel	11:00 Uhr	
Sa., 03.10.	Mentalist & Telepath Jan Forster	So., 11.10.	15. Ostfr. Strohballen-Rollmeisterschaften
19:30 Uhr	Dornum	12:00 Uhr	Dornum
03.-04.10.	15. Oktobergaudi Aurich	So., 11.10.	Herbstkonzert der Blaskapelle Riepe
		17:00 Uhr	Ihlow
Sa., 03.10.	The Tuesbrassers	Mo., 12.10.	Marno Howald - Liedermacher
20:00 Uhr	Kultur-Gulfhof-Freepsum	19:00 Uhr	Neuharlingersiel
So., 04.10.	Apfelfest	14.-18.10.	518. Gallimarkt
11:00 Uhr	Wittmund		Leer
So., 04.10.	Erntedankfest an der Jemgumer Mühle	Mi., 14.10.	Laternen basteln am Großen Meer
11:00 Uhr		15:00 Uhr	Südbrookmerland
So., 04.10.	Erntedankfest	Fr., 16.10.	Laternen basteln
11:00 Uhr	Pilsum	13:00 Uhr	Bensersiel
So., 04.10.	HafenMarkt	Fr., 16.10.	Herbstfest im Kurpark
11:00 Uhr	Weener	17:00 Uhr	Bensersiel
So., 04.10.	Erntedankfest Werdum	17.-18.10.	42. Hobby-Börse
14:00 Uhr			Emden
So., 04.10.	Schlager Kaffee	17.-18.10.	Familien-Drachenfest
15:00 Uhr	Blumenhalle Wiesmoor		Krummhörn Upleward
Di., 06.10.	Langer Kunstabend	Sa., 17.10.	Stahlzeit
17:00 Uhr	Emden	20:00 Uhr	Aurich
Do., 08.10.	Laternenumzug	Mo., 19.10.-	6. Krummhörner Lichtertage
19:00 Uhr	Varel Dangast	01.11.	
Fr., 09.10.	Sauna-Event "Oktoberfest"	Mi., 21.10.	Herbstfest am Schloss
18:00 Uhr	Bensersiel	18:30 Uhr	Dornum
Fr., 09.10.	STANDUP4WHAT?!	Mi., 21.10.	Daisy Chapman Trio
20:00 Uhr	Papenburg	20:00 Uhr	Leer
10.-11.10.	Abdampfen 2026	Do., 22.10.	Laternenumzug
	Emden	19:00 Uhr	Varel Dangast
Sa., 10.10.	Hooksieler Herbstleuchten	Fr., 23.10.	Gregor Meyle & Band
12:00 Uhr	Wangerland Hooksiel	20:00 Uhr	Leer
Sa., 10.10.	Bücherflohmarkt & Schmuckverkauf	Fr., 23.10.	Sportfreunde Stiller
13:00 Uhr	Leer	20:00 Uhr	Aurich



Sa.,24.10. **Kindertag**
Bensersiel

24.-25.10. **Wanama - Wangerländer Naturmarkt**
Wangerland Horumersiel

24.-25.10. **Ditzumer Kunsttage**
Jemgum

Sa.,24.10. **Horumersieler Kolkleuchten**
Wangerland Horumersiel

Sa.,24.10. **3. Rocknacht**
19:30 Uhr
Moormerland

So., 25.10. **Madame Floh**
10:00 Uhr
Leer

So., 25.10. **Kreativmarkt**
11:00 Uhr
Leer

So., 25.10. **Frauen-Fashionflohmarkt**
15:00 Uhr
Wiesmoor

30.10.-
01.11. **Harlesieler Herbstzauber**
Wittmund Carolinensiel

30.-31.10. **Herbstmarkt**
Aurich

30.-31.10. **Halloween Esens**

Fr.,30.10. **Anleuchtfest - Lücht an't Peseme Möhl**
17:00 Uhr
Krummhörn Pewsum

Fr.,30.10. **Halloween-Party**
17:00 Uhr
Varel

Sa., 31.10.-
01.11. **1. Krummhörner Kunsttage**
Krummhörn Pewsum

Sa.,31.10. **Weltklassik am Klavier: Susanna Kadzhoyan**
17:00 Uhr
Krummhörn Rysum

Sa.,31.10. **Ghost-Ship / Halloween auf MS Atlantis**
18:30 Uhr
Emden

Sa.,31.10. **"Her Shnayders Bauwagen"**
20:00 Uhr
Kultur-Gulfhof-Freepsum

01.-02.11. **Ender Museumstag**

So., 01.11. **Stoffmarkt "Stoffencircus"**
11:00 Uhr
Aurich

So., 01.11. **Jazz im Zollhaus**
15:30 Uhr
Leer

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

Platt in't Blatt

Sudoku op Platt

Een, twee, drie – un denn geiht dat los!

Diesmal wird bei „Platt in't Blatt“ nicht geschnackt, sondern geknobelt. Unser Sudoku gibt's natürlich passend zur Rubrik op Platt: Statt 1, 2 und 3 stehen een, twee, drie und ihre plattdeutschen Verwandten in den Kästchen.

Für alle, die erst mal warmknobeln wollen, gibt's eine leichte Runde. Und wer meint: „Dat kann ik doch mit links!“, darf sich anschließend am schweren Sudoku versuchen.

Also: Kopp an, Stift rut – un veel Spaaß bi't Knobeln!

Die Lösungen finden Sie auf Seite 26.

	acht	söben		veer			dree	sess
negen		fiev	een	acht		twee		söben
sess	veer			negen		acht	fiev	
veer		dree	negen	söben	een			
twee	negen	een		dree	acht	fiev	söben	veer
			veer	twee			een	negen
		negen		een		söben	sess	dree
söben	een		twee	sess		veer		fiev
dree		veer		fiev	negen	een	acht	twee

Einfach

				acht			fiev	
		acht	söben	fiev	dree	een		
			twee					
fiev	söben						dree	veer
twee				söben				een
sess								negen
				twee	acht		veer	
	sess	dree			söben			
acht		twee		veer			een	fiev

Schwer

November 2026

IMPRESSUM

Herausgeber, Werbeverkauf & Druck:

Druckkontor Emden
Wolthuser Str. 1, 26725 Emden
redaktion@ahoi-ostfriesland.de

Redaktion & Gestaltung

Susanne Rüst (WA PepperBee)
Tel. +49 176 7228 5593

Fotonachweis: Magnific.com (Titelbild, S.6 u., S.8 5.Bild o., S.9, S.12/13, S.15, S.17 mi., S.20), Recon (S.4 o.), Günter Hommes (S.4 u.), Sabine van Durme (S.5), Onno K. Gent / NLPV (S.6 o.), Wolfgang Strecker (S.7 o., S.8 1.Bild o.), Richard Czeck / NLPV (S.7 u.), KDinkla (S.8 2.Bild o.), Thorsten Krueger (S.8 3.Bild o.), GReichert (S.8 4.Bild o.), Joachim Kohler (S.8 u.), Dieter Klemme (S.10/11), Ostfriesland.travel/Anna Meurer (S.17 u.), ChatGPT (S.15 Mi., S.19, S.23), Johanna Kandl (S.22 re.), Weibsbilder(S.22 o. mi.)



Was bewegt unsere Region?

Unsere besten Geschichten kommen oft direkt von unseren Leserinnen und Lesern. Kennen Sie Menschen, die Besonderes leisten? Vereine, die Großartiges bewegen? Oder Veranstaltungen, die mehr Aufmerksamkeit verdienen?

Teilen Sie Ihre Tipps mit uns per E-Mail an:

redaktion@ahoi-ostfriesland.de

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und gehen interessanten Geschichten gerne nach.

Sind Sie begeistert von "Ahoi Ostfriesland"? Ihre Unterstützung ist unser Antrieb!

Folgen Sie uns auf Instagram:
@ahoiofstriesland

Auflösung "Sudoku op Platt" von Seite 25:
Einfach

1	acht	söben	fiev	veer	twée	negen	dree	sess
negen	dree	fiev	een	acht	sess	twée	veer	söben
6	4	2	3	7	8	5	1	9
veer	fiev	dree	negen	söben	een	sess	twée	acht
twée	negen	een	sess	dree	acht	fiev	söben	veer
acht	söben	sess	veer	twée	fiev	dree	een	negen
5	twée	negen	acht	een	veer	söben	sess	dree
söben	een	acht	twée	sess	dree	veer	negen	fiev
dree	sess	veer	söben	fiev	negen	een	acht	twée

Schwer

1	2	6	veer	acht	negen	dree	fiev	söben
negen	veer	acht	söben	fiev	dree	een	twée	sess
dree	fiev	söben	twée	sess	een	veer	negen	acht
fiev	söben	een	sess	negen	twée	acht	dree	veer
twée	dree	negen	acht	söben	veer	fiev	sess	1
sess	acht	veer	een	dree	fiev	twée	söben	negen
söben	een	fiev	negen	twée	acht	sess	veer	dree
veer	sess	dree	fiev	een	söben	negen	acht	twée
acht	negen	twée	dree	veer	sess	söben	een	fiev



Lange gut leben.

DRK Angebote und Dienstleistungen



Fahrdienst



Pflegeberatung



Hausnotruf



Haushaltsnahe
Dienstleistungen

DRK-Kreisverband Emden e.V., Friedrich-Ebert-Straße 82, 26725 Emden, Tel: 04921/20211, www.drkemden.de
Facebook: facebook.com/DRKKVemd • Instagram: instagram.com/drkv_kv_emden

DRUCKKONTOR
EMDEN

WIR GESTALTEN,
DRUCKEN UND
VEREDELN MIT
HÖCHSTER SORGFALT!

rundum kreativ
DESIGN & PRINT

Wolthuser Straße 1 | 26725 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0 | info@druckkontor-emden.de
www.druckkontor-emden.de

**TANKEN. SHOPPEN.
SNACKEN. WASCHEN.**
WIR SIND JEDEN TAG FÜR EUCH DA!

